Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Pachter Feldkümmel von Tippelskirchen

Kotzebue, August

Leipzig, 1812

Szene XII

urn:nbn:de:bsz:31-85997

Visual Library

Wilh. Erst zahle der Herr, dann schreye er, so viel ihm beliebt.

Hans. 30 Thaler!

Port. Tr. 100 Gulden!

Sabine. Ach, mein Herz hat keinen Preis!

Feldk. Hülfe! Diebe! Mörder! Feuer!

Zwölfte Scene.

Der Polizey-Beamte. Die Vorigen.

Pol. B. Was giebts hier? welch ein Lärm auf der Straße?

Feldk. Ach, mein Herr! nehmen Sie sich eines Fremdlings an, der unter eine Räuberbande gerathen ist.

Pol. B. Fürchten Sie nichts, mein Herr. Was habt Ihr mit dem Manne vor?

Port. Tr. Da sehn Sie nur unsere

Porte-

Portechaise, die hat er zertrümmert wie ein Kartenhaus.

Wilh. Da sehen Sie nur meine Antiken, es waren die klügsten Köpfe in der ganzen Welt.

Hans. Bey mir hat er sechzehn Portionen verzehrt, und will die Karte nicht bezahlen.

Sabine. Mir hat er die Ehe versprochen und mich verlassen.

Feldk. Verdammte Lügen!

Pol. B. Ey, ey, mein Herr, das sind allerley böse Händel. Indessen, da Sie ein Fremder sind, und ganz reputirlich aussehn, so wird man schon glimpflich mit Ihnen verfahren. Wie heißen Sie? wo kommen Sie her?

Feldk. Ich bin der Pachter Feldkümmel aus Tippelskirchen.

Pol. B. Aha! sind Sie der lustige Vogel? nun kenn' ich Sie schon.

Feldk. Gott sey's gedankt, daß sich doch Jemand meiner annimmt!

Pol. B. Ihr Leute, es ist mir sehr lieb, daß Ihr diesen Spitzbuben gefangen habt.

Feldk. Wie! was!

Pol. B. Er ist nichts weniger, als der Pachter Feldkümmel. Den braven wohlthätigen Mann habe ich noch vor zwey Stunden gesprochen; dieser ist ein Betrüger mit falschem Namen.

Feldk. Potz Velten und alle Hagel! nun soll ich nicht einmal mehr der ächte Feldkümmel seyn?

Pol. B. Hat der Herr einen Paß?

Feldk. Das versteht sich.

Pol. B. Heraus damit.

Feldk. Mein Lohnbedienter, Namens Kochlöffel, hat ihn auf die Polizey getragen.

Pol. B. Elende Ausflüchte! es giebt in ganz Wien keinen Lohnbedienten, der

Kochlöffel

Kochlöffel hieße. Allons mein Herr, marsch auf die Wache!

Alle. So recht! so recht!

Feldk. Lassen Sie doch nur die französische Madam herunter rufen, der hab' ich noch diesen Morgen einen Schooßhund zerquetscht.

Pol. B. Marsch! ohne Umstände! oder ich versammle meine Häscher.

Feldk. (geht.) Ach! wenn ich doch nimmermehr einen Fuß in die verdammte Stadt gesetzt hätte!

Pol. B. Wer zu klagen hat, der folge.

Alle. Wir Alle hinter ihm drein!

Feldk. Ein verfluchtes Gesindel! als ob ich zum Galgen geführt würde. (Alle ab.)

Ende des dritten Akts.

Vier-